

Der Zoo-Verein verlost einen Aufenthalt im Krüger Nationalpark

2015 initiierte der Zoo-Verein zusammen mit dem Künstler Otmar Alt die Aktion „Kunst gegen Wilderei“. Mit den Einnahmen aus dieser Aktion werden u.a. die Honorary Rangers im Krüger Nationalpark bei ihrem Kampf gegen die Wilderei unterstützt. 10.000 Euro konnte der Zoo-Verein bereits nach Südafrika überweisen, davon wurden die beiden Spürhunde „Wupper“ und „Tal“ angeschafft und ausgebildet. Sie können auf die Fährten von Wilderern gesetzt werden und diese aufspüren, so dass sie von Polizei oder Militär verhaftet werden können. Während „Wupper“ bereits seinen ersten erfolgreichen Einsatz hinter sich gebracht hat, befindet sich „Tal“ aktuell noch in der Ausbildung. Im Pinguinal wurde schon mehrfach über die Aktion und die Hunde berichtet, am 25. Februar erhielten die Mitglieder des Zoo-Vereins bei einem Vortrag von Volkmar Seifert die neuesten Informationen aus erster Hand. Seifert lebt als Deutscher schon seit vielen Jahren in Südafrika, war lange für SANParks, den Betreiber des Krüger Nationalparks, tätig und unterstützt weiterhin die Honorary Rangers und diverse Schutzprojekte in Südafrika. Er ist einer der Ansprechpartner für den Zoo-Verein.



Gnus suchen Schatten im Krüger Nationalpark

Foto: Andreas Haeser-Kalthoff

In seinem Vortrag berichtete Volkmar Seifert nicht nur über die Problematik der Wilderei im Allgemeinen, sondern vor allem auch über die Aktivitäten der Honorary Rangers gegen Wilderei. So wurde u.a. seit 2012 eine Hundestaffel aufgebaut, die einen wichtigen Teil des Anti-Wilderei-Programmes ausmacht. Die Teilnehmer der Südafrika-Reise des Zoo-Vereins 2015 konnten die Hundestaffel persönlich in Augenschein nehmen. Der Rückgang der Wilderei um bis zu 20 Prozent zeigt den Erfolg dieses Projektes. Leider weichen die Wilderer, die von den Hunden offenbar beeindruckt sind, mittlerweile auf andere Nationalparks aus, so dass inzwischen auch dort am

Aufbau von Hundestaffeln gearbeitet wird. Der Zoo-Verein möchte auch hier weitere Unterstützung leisten.

Eine Woche Krüger Nationalpark für 2 Personen

Mit seiner Aktion „Kunst gegen Wilderei“ hat der Zoo-Verein einen erfolgreichen Weg eingeschlagen, finanzielle Mittel für dieses wichtige Projekt einzuwerben. Die Honorary Rangers sind für die Unterstützung sehr dankbar und haben daher zusammen mit dem Verein eine Idee entwickelt, um den Verkauf der Bilder noch attraktiver zu machen. Der Zoo-Verein hat für 2017 daher eine besondere Verlosungsaktion ins Leben gerufen: Jeder Käufer eines Kunstdruckes von Otmar Alt aus der Aktion „Kunst gegen Wilderei“ erhält zu seinem Poster ein Los, mit dem er einen einwöchigen Aufenthalt im Krüger Nationalpark für 2 Personen gewinnen kann. Die Betreuung der Gewinner vor Ort übernehmen die Honorary Rangers, allen voran Volkmar Seifert, der die Gewinner höchstpersönlich vom Flughafen in Johannesburg abholen wird. Die zwei Gewinner werden in mehreren Camps wohnen und so einen einzigartigen Eindruck vom Krüger Nationalpark und seiner Wildtiere erhalten. Dazu gibt es natürlich außerdem Einblicke, die es sonst nicht gibt: Die Gewinner dürfen einen Blick hinter die Kulissen werfen, die Hundestaffel besuchen und vieles mehr. Um das leibliche Wohl kümmern sich ebenfalls die Honorary Rangers. Mit diesem äußerst attraktiven Preis



Impala-Antilopen und Witwenpfeifgänse am Wasserloch

Foto: Claudia Philipp

hoffen der Zoo-Verein und die Honorary Rangers auf einen guten Absatz der Otmar-Alt-Poster, die es für 20 Euro (oder handsigniert vom Künstler für 50 Euro) in der Zoo-Truhe im Eingangsbereich des Grünen Zoos gibt – auf Wunsch auch im Rahmen. Bis Ende Februar 2018 läuft die Aktion, bis bei der Mitgliederversammlung des Zoo-Vereins 2018 dann der Gewinner ermittelt wird. Wer also an einem einzigartigen Aufenthalt im Krüger Nationalpark interessiert ist und gleichzeitig noch etwas Gutes tun möchte, sollte nicht lange warten und sich ein oder gerne auch mehrere Poster – sie eignen sich gut als Geschenk – und damit ein oder mehrere Lose sichern.



Andreas Haeser-Kalthoff

Der Afrikanische Wasserbüffel gehört zu den „Big Five“

Foto: Dr. Arne Lawrenz

Die Rückkehr des Wolfes nach NRW

Die NRW-Partnerzoos kooperieren mit dem NABU

Als im Jahr 2000 in der sächsischen Oberlausitz die ersten Wolfswelpen in Freiheit auf einem Truppenübungsplatz geboren wurden, war es noch eine Sensation und aus Naturschutzsicht einer der größten Erfolge: Der vom Menschen in Deutschland ausgerottete und über Jahrhunderte verteilte Wolf war wieder zurückgekehrt!

Die Tiere wurden weder ausgesetzt noch ausgewildert, sondern hatten auf eigenen Pfoten zurückgefunden. Seitdem ziehen Wölfe jährlich erfolgreich Nachwuchs auf. Die Wölfe in Deutschland gehören zusammen mit den Wölfen in Westpolen zu der Mitteleuropäischen Flachlandpopulation. Im Monitoringjahr 2015/2016 wurden in Deutschland insgesamt 46 Wolfsrudel, 15 Wolfspaare und 4 territoriale Einzeltiere bestätigt.

Der Wolf in NRW

Als Folge des Mittelalters, in dem Wölfe aufgrund der Übernutzung des Wildes zur existentiellen Bedrohung für Familien werden konnten, wenn sie beispielsweise das einzige Schaf einer Familie rissen, wurden sie verfolgt und finstere Geschichten über sie berichtet. So wurde 1835 in Ascheberg-Herbern (Westfalen) das letzte Mal die Erlegung eines Wolfes auf dem Gebiet des heutigen NRW dokumentiert, im Rheinland Ende des 18. Jahrhunderts bei Hilden. Seitdem war es lange still um den Wolf in NRW bis es 2009 den ersten bestätigten Wolfsnachweis im Kreis Höxter gab. Hierbei handelte es sich um ein Tier, welches eine kleine Stippvisite nach NRW unternahm, aber eigentlich im Reinhardswald in Hessen lebte. Schließlich gab es in den Jahren 2014 und 2015 jeweils einen einzelnen Wolfsnachweis in NRW und im Jahr 2016 gleich mehrere, wobei hierbei nicht immer unterschieden werden konnte, ob der Nachweis von verschiedenen Individuen stammt. Auch in den kommenden Jahren ist mit weiteren bestätigten Wolfsnachweisen in NRW zu rechnen.

Das Projekt „Die Rückkehr des Wol-



Wölfe kehren nach NRW zurück

Foto: Katharina Stenglein